

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-Ost.) und Umgegend.

Erscheinung

Wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
B. Humold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 49

Sonntag, 8. Dezember 1928

Sonntag, den 8. Dezember 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Aus dem Warschauer Sejm.

Warschau, 8. Dezember. In der gestrigen öffentlichen Sitzung wurden die Kommissionsanträge für die Sicherstellung der in Opatow verdrängten Wächter entgegengenommen, nachdem die Zusatzanträge der Regierung, die speziell für die den nationalen Minderheiten angehörenden Wächter sehr bedenklich waren, zurückgezogen worden sind.

Sachlich bedeutsamer waren die gestrigen Verhandlungen des Unterrichtsausschusses des Sejm. Dort brachten die Ukrainer ihre Schul-anträge vor, die sich zum Teil auf die Unterrichtsfrage in den Volksschulen, zum Teil auf ihre Universitätswünsche beziehen. Sie wendeten sich dabei sowohl in ihren Anträgen wie in der durch den Abgeordneten Olewicz gegebenen Begründung vor allem gegen die sogenannten zweisprachigen Schulen, die sie für echte Minderheitsschulen nicht ansehen könnten, da sie tatsächlich der Polonisierung ukrainischer Kinder dienen.

Der sozialistische Abgeordnete Dr. Brochut meinte in der Debatte: nächst der Verfassungsfrage gäbe es für den polnischen Staat überhaupt kein wichtigeres Problem als die Regelung des Minderheitenschulwesens. Der jetzige Zustand sei untragbar und müsse schließlich geändert werden. Ein Antrag der Linken, zu den weiteren Verhandlungen des Ausschusses den Unterrichtsminister herbeizuholen und von diesem die Vorlegung eines Programms für das Minderheitenschulwesen zu verlangen, wurde aber von dem Regierungsblock mit Unterstützung der Rechtsparteien abgelehnt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 5. Dezember. Gestern früh ist der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Hermes, hier angekommen. Um 12 Uhr begann bereits eine Unterhandlung mit dem Führer der polnischen Delegation, Herrn von Szwedowski, die sich über zwei Stunden hinzog. Am Nachmittag fand dann wiederum eine Sitzung der beiden Delegationen statt, auf der Dr. Hermes die Kommissarien mitteilte, die Deutschland bereit ist Polen zu machen. Von polnischer Seite wurde erklärt, daß diese Vorschläge Dr. Hermes' der Ministerialrat erst prüfen müsse und daß bis zum Abschluß dieser Prüfung und bis zur Entscheidung des Ministerialrates weitere Verhandlungen zunächst nicht geführt werden und daß von seiner Entscheidung die Weiterführung der Handelsvertragsverhandlungen abhängen.

Es ist wahrscheinlich, daß Dr. Hermes inzwischen nach Berlin abreist, um diese Entscheidung abzuwarten. Das Folgekommen, das am 1. Dezember abgelaufen ist, wurde, wie bekannt, um vier Tage verlängert, während früher tatsächlich bis zum 18. Dezember noch über die polnische Grenze gehen können.

Mysteriöse Revolver-Affäre.

Warschau, 5. Dezember. Heute in den frühen Morgenstunden fand im Park des Belweders, in dem Marschall Willubski wohnt, eine Schießerei statt, der ein Gendarm, durch zwei Revolverkugeln tödlich verwundet, zum Opfer fiel.

Ein 23-jähriger ehemaliger Polizeibeamter ist in der Nähe des Tatories verhaftet worden. Es wurde ein Revolver bei ihm gefunden. Er soll, als er wegen Trunkenheit aus dem Dienst entlassen wurde, die Ausrüstung gestohlen haben, daß er sich rächen werde. Man vermutet des-

halb einen Mordakt. Der Verhaftete bestreitet bisher jede Schuld. Er behauptet, arbeitslos zu sein und deshalb beim Wächter des Parks für die Nacht Unterkunft gesucht zu haben.

Die Chorgow-Entschädigung.

Warschau, 30. November. Die „Expres Poranny“ zu dem Chorgow-Abkommen ergänzend zu berichten weiß, wie die Gesamthöhe der polnischen Entschädigungssumme mit dreißig Millionen Mark angegeben.

Deutschland.

Volkskammer von Dietzen.

Berlin, 29. November. Der Reichspräsident hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. von Dietzen, zum deutschen Volkskammer in Moskau ernannt.

Die Eisen räumen wieder.

Böhm, 3. Dezember. Die große Delegiertenkonferenz der drei Metallarbeiterverbände, an der über 150 Delegierte teilnahmen, hat sich gestern Abend nach dreitägigen Beratungen mit starker Mehrheit vorbehaltlos mit der Vermittlungsaktion der Reichsregierung und der Bestätigung des Reichsministers Göring als Schlichter einverstanden erklärt. Das Reichskabinett wurde von diesem Schritt umgehend benachrichtigt. Damit ist der Arbeitsfrieden praktisch gesichert, da es gegen den neuen Schlichterspruch keine Berufung gibt. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt unverzüglich und bereits heute Morgen sind die ersten Schichten wieder zur Arbeit angetreten.

Essen, 3. Dezember. Die Werke des Arbeitgebertverbands der nordwestdeutschen Eisenindustrie sind am Sonntag in den späten Abendstunden davon unterrichtet worden, daß die Aussperrung aufgehoben ist. Die Arbeiter werden jetzt wieder eingestellt und die Werke nach Möglichkeit der betrieblichen Möglichkeit in Gang gebracht. Soweit dies möglich ist, haben die Wiedereinstellungen bereits am Montag begonnen.

Essen, 4. Dezember. Die Friedrich Krupp-Altknecht-Werke hat bereits am Montag vormittag die ersten Arbeiter wieder eingestellt. Es handelt sich hier zunächst um die Rasselheizer, die die ersten Vorbereitungen zur Instandsetzung der Betriebe zu treffen haben. Am Dienstag früh wurde die Arbeit in sämtlichen wesentlichen mechanischen Werkstätten in vollem Umfang aufgenommen. Die gleichen Vorbereitungen und Maßnahmen zur Wiederingangsetzung der Industrie sind auch bei den anderen großen Werken der Metallindustrie Nordwest eingeleitet worden.

Erklärungen Chamberlains und Briands.

Im englischen Unterhaus erklärte Außenminister Chamberlain, daß Deutschland aus dem Artikel 431 des Versailler Vertrags keinen rechtlichen Anspruch auf eine vorzeitige Räumung des Rheinlands herleiten könne, da es seinen Reparationsverpflichtungen noch nicht nachgekommen sei.

Auch Außenminister Briand verneinte nach Chamberlain nunmehr ebenfalls in der Sitzung der Pariser Kammer in einer äußerst scharfen Rede das Recht Deutschlands auf eine vorzeitige Räumung.

Aus aller Welt.

Der neue österreichische Bundespräsident.

Wien, 5. Dezember. Im Parlament fand heute die Wahl des Bundespräsidenten statt. Abgegeben wurden 211 Stimmen. Davon war ein Stimmzettel ungültig. Die absolute Mehrheit betrug 106 Stimmen. Es erhielten: der

Präsident des Nationalrates, Miklas, 94 Stimmen, Abgeordneter Dr. Renner 91 Stimmen, Polizeipräsident Schöber 25 Stimmen.

Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erhielt, blieb der Wahlgang ergebnislos.

Beim dritten Wahlgang wurden von den Sozialdemokraten keine Stimmzettel abgegeben. Der Präsident des Nationalrates, Miklas, erhielt 91 Stimmen und Polizeipräsident Schöber 26. Da nach der bisherigen Gesetzmäßigkeit bei der Wahl des Bundespräsidenten keine Stimmen ungültig sind, war die Summe der abgegebenen gültigen Stimmen 120. Die absolute Mehrheit betrug somit 61 Stimmen. Der bisherige Präsident des Nationalrates, Miklas, ist damit mit 94 Stimmen zum Bundespräsidenten gewählt.

Der neue österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas wurde am 16. Oktober 1872 in Krems an der Donau geboren, er steht also im 57. Lebensjahre. Miklas schlug nach Absolvierung der Universität die Rechtslaufbahn ein und war an einer Reihe mittlerer und höherer österreichischer Schulen Schulleiter, zuletzt des Gymnasiums in Horn in Niederösterreich. Als Renner der Schlichter und der Alltagsangelegenheiten wurde er 1907 in den österreichischen Reichsrat berufen, dem er von 1907 bis 1918 angehörte. Von 1918 bis 1920 war er Mitglied der Verfassungsmäßigem Nationalversammlung der Republik Österreich, 1919 bis 1920 Staatssekretär für Kultusangelegenheiten. Dem österreichischen Nationalrat gehörte er seit 1920 nunmehr an. Seit 1923 ist er Präsident des österreichischen Nationalrates. Er gehört dem Vorstand der Christlichsozialen Vereinigung im österreichischen Nationalrat an. Seit 1900 ist er mit Leopoldine Friedinger verheiratet. Er ist Vater von 11 Kindern. Miklas ist einer der ältesten Parlamentarier Österreichs. Seine Amtsführung als Präsident des österreichischen Nationalrates hat allgemeine Anerkennung gefunden.

Völkervereinigung in Lugano.

Genf, 3. Dezember. Die 53. Tagung des Völkervereinigung ist offiziell nach Lugano einberufen worden. Die Verlegung nach Lugano geschieht, wie offiziell mitgeteilt wird, auf Wunsch des deutschen Außenministers, dem seine Ärzte abgeraten hatten, nach Genf zu reisen und weil, wie hinzugefügt wird, Dr. Stresemann nicht versäumen wollte, alle seine Kollegen wiederzusehen. Sämtliche Staatsmitglieder stimmten der Verlegung zu. Das Generalsekretariat und alle in Betracht kommenden Schweizer Autoritäten haben alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet, um einen reibungslosen Verlauf der Verhandlungen in Lugano zu sichern.

Die Tagung des Völkervereinigung wird am Montag, den 10. Dezember begannen. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt die Verhandlung über den Stand der politisch-litauischen Beziehungen. Das allgemeine Interesse wendet sich jedoch dem persönlichen Meinungsaustausch zwischen den Außenministern Deutschlands, Englands und Frankreichs zu, die, wie erwartet wird, im Verlauf der Tagung die im September eingeleiteten Verhandlungen über die Räumungs- und die Reparationsfrage weiter fortsetzen werden.

Man glaubt, daß neben den Privatbesprechungen zwischen Briand, Chamberlain und Stresemann auch die politischen Unterhaltungen in größerem Kreise stattfinden dürften, an denen die fünf Großmächte Deutschland, England, Frankreich, Italien und Japan teilnehmen werden. Der wichtigste Gegenstand der Genfer Verhandlungen werde aber Besprechungen über eine vorzeitige Rheinlandräumung

und die Einsetzung der Feststellungs- und Ver-
söhnungskommission sein.

Die Kaiserkrönung in Japan.

Tokio, 3. Dezember. Die Krönungsfeier-
lichkeiten haben am Sonntag mit einer Truppen-
parade, an der 35 000 Mann teilnahmen, ihren
Schluss gefunden. Durch einen Erfolg des
Kaisers sind 30 000 Verbrecher in Japan be-
gnadigt worden.

Italienische Demonstrationen gegen Frankreich.

Rom, 1. Dezember. Als Protest gegen
das Urteil des Pariser Gerichtes gegen den
Mörder des italienischen Konsuls Nordini, das
auf zwei Jahre Gefängnis lautet, veranstal-
teten die Studenten am Donnerstagabend und
Freitag vormittag Kundgebungen vor der
französischen Botschaft und der französischen
Ambassade. Sie riefen „Nieder mit Frankreich.“
Die Botschaft und die Ambassade wurden unter
militärischen und polizeilichen Schutz gestellt.
Sicherheitshalber wird auch die jugoslawische
Gesandtschaft militärisch beschützt.

Am Nachmittag ließen die Studentendemo-
strationen gegen Frankreich in den großen
italienischen Städten nicht nach. In Rom
zogen von mehreren Seiten größere Studenten-
gruppen zum Palazzo Giustiniani, dem Sitz der
französischen Botschaft. Anschließender Polizeis-
chutz ließ jedoch die Demonstrationen vom Ge-
bäude ab. Plakate mit „Nieder mit Frankreich“
wurden in den Häfen, getragen und daraufhin
hatten Schmährer durch die Straßen. Es ist
zu erwarten, daß Frankreich wegen der belei-
digenden Drohungen Entschuldigung von Italien
verlangen wird. Auch in Neapel haben De-
monstrationen stattgefunden, die ähnlich ver-
liefen. Das „Corriere della Sera“ meldet einen
versuchten Angriff gegen das dortige französi-
sche Konsulat, der jedoch vom Polizei und
Militär verhindert wurde. Man hörte befehlerte
Schreie auf „Mussolini und Italien“.

Rom, 3. Dezember. Auf Grund des mil-
itären Urteils, das das Pariser Schwurgericht
gegen den Mörder Nordini, Robugno, fällte,
haben italienische Offiziere aus Bologna und
aus Anagni dem Präsidenten der französischen
Republik zum Protest den im Krieg erworbenen
Mitterorden der französischen Ehrenlegion zurück-
geschickt. Der „Impero“ fordert alle Fron-
talsämpfer, die im Weltkrieg französische Orden
erhalten haben, auf, diese wegen des Pariser
Urteils zurückzuschicken.

Kundgebungen gegen Belgrad.

Blutige Zusammenstöße in Agram.

Belgrad, 1. Dezember. Anlässlich der
heutigen Feier des zehnten Jahrestages der
Vereinigung von Serben, Kroaten und Slo-
wenen, die in Belgrad mit besonderem Ge-
pränge begangen wird, kam es in Agram zu
blutigen Zusammenstößen. Die ersten Mel-
dungen, die heute mittag in Belgrad eintrafen,
besagen, daß heute vormittag auf der ortho-
doxen serbischen Domkirche in Agram durch
kroatische Nationalisten und Föderalisten drei
kroatische Fahnen mit Trauerflor gehißt worden
seien. Als diese Fahnen bemerkt wurden,
hätten sich mehrere Serben, aufsteigend Of-
fiziere, auf den Turm begeben und die Fahnen
entfernt. Als die Offiziere die Kirche verlassen,
hätten sie sich einer großen Menschenmenge vor
der Kirche gegenübergestellt. Die Menge sei
auf die Offiziere eingedrungen und habe ihnen
die vom Turm genommenen Fahnen entzissen.
Es kam zu einem großen Tumult. Die Menge
began Schmährer gegen Serben auszuheulen.
Die Polizei mußte eingreifen und von der
Waffe Gebrauch machen. Nach den bisher
vorliegenden Meldungen soll es zwei Tote und
acht Verwundete gegeben haben.

Belgrad, 3. Dezember. Gestern kam es
im Laufe des Tages bei einer Versammlung
in dem kroatischen Dorf Kutnjewatz zu einer
blutigen Schlägerei zwischen Anhängern der
Radikalen Partei und der Bauernkoalition.
Nach der „Politika“ sollen fast 300 Personen
daran beteiligt gewesen sein. Zehn Radikale
und drei Anhänger Radikals seien schwer ver-
wundet worden. Unter Beteiligung von Zehn-
tausenden von Bauern hielt gestern die
Bauernkoalition eine Versammlung in der Or-
tschaft Pakrac ab. Der Präsident der Bauern-
koalition, Dr. Matijević, rief in dieser Versam-
mlung zur Weiterführung des Kampfes für die
Freiheit Kroatiens auf. Verblüffend sei es,
Kroatien habe an der Jahrestagfeier des
Besiegers Südslawen nicht teilgenommen,
weil in Südslawen der Geist der Mörder von
Radikals herrsche. Kroatien könne nicht wie
Magdonen behandelt werden. Die Versam-
mlung verließ ohne Zwischenfall. Man erklärte
sich für die Freiheit Kroatiens und gegen das
heutige Belgrader Regime.

Der Mörder des albanischen Gesandten in
Prag während der Verhandlung erschossen.

Prag, 1. Dezember. Am Freitag fand hier
die Gerichtsverhandlung gegen den Mörder
des albanischen Gesandten in Prag, Zena Beg,
statt. Während der Verhandlung zog plötzlich
ein Zuschauer, ein Albaner, einen Revolver
und richtete den Mörder des Gesandten durch
mehrere Schüsse nieder. Der Richterhatter
einer italienischen Zeitung wurde durch die
Schüsse gleichfalls schwer verletzt. Im Gerichts-
saal entstand eine ungeheure Panik. Ein Ge-
schworener fiel vor Schreck zu Boden und ver-
renkte sich den Arm. Schreiende Frauen fielen
in Ohnmacht. Das Publikum flüchtete. Der
Mittäter konnte nach geringer Gegenwehr
verhaftet werden. Er weigert sich, seinen Na-
men zu nennen, doch vermutet man, daß er
ein Diener des Bruders des ermordeten Ge-
sandten ist.

Zu dem Mitterat läßt sich die Prager Presse
in längeren Artikeln aus. Man ist der Ansicht,
daß es sich um ein beschlossenes Mitterat, um
eine Mitterat handelt. Bereits am Donner-
stag seien Gerüchte von einem Terror durch
Albaner bekannt geworden.

Revolution in Afghanistan.

London, 4. Dezember. In Kalkutta sind
Meldungen eingegangen, wonach der Palast
des afghanischen Königs in Jallalabad nieder-
gebrannt wurde. Auch verschiedene Regierungs-
gebäude sollen in Brand gesteckt worden sein.
Die Versuche des Königs, die Führer der
Stämme zu beruhigen, sind bisher ohne Er-
folg geblieben. Die Revolte breitet sich im
Gegenteil weiter aus. Bei dem Brand des
Königlichen Palastes soll eine wertvolle Kolle-
ktion von Möbeln, die aus Europa eingeführt
worden war, mit vernichtet worden sein. Der
Schaden wird als sehr bedeutend bezeichnet.
Nach einem anderen Bericht ist auch der Flug-
zeughafen in Jallalabad vernichtet worden und
alle dort konzentrierten Gebäude sollen verbrannt
sein.

Konstantinopel, 4. Dezember. Wie
aus Kabul gemeldet wird, hat der Afghane-
n-König beschlossen, einen afghanischen Minister
an die außerindischen Stämme zu entsenden,
um mit diesen Friedensverhandlungen einzulei-
ten. Der Minister hat eine erste Zusammen-
kunft mit dem Führer des außerindischen Stam-
mes, Schinwar, gehabt. Die Regierung ver-
langt, daß die Aufständischen sich ihr sofort
unterwerfen. Falls das afghanische Ultimatum
von den Stämmen abgelehnt werde, werde die
Regierung gezwungen sein, mit sämtlichen
Machtmächten gegen die Aufständischen vorzu-
gehen. Die Antwort auf das Ultimatum er-
wartet die Regierung binnen 48 Stunden.
Der afghanische König leitet selbst die militä-
rischen Operationen gegen die Aufständischen.
Die Hoffnung auf eine freiwillige Völkung
der Streitkräfte zwischen der afghanischen
Regierung und den außerindischen Stämmen
ist sehr schwach.

London, 5. Dezember. Aus Afghanistan
und Kalkutta eingetroffene Meldungen besagen,
daß die alarmierenden Meldungen über die
Vorgänge in Afghanistan wesentlich übertrieben
seien. Die Niederbrennung des königlichen
Palastes und des Regierungsgebäudes in Jal-
lalabad, dem Zentrum der Unruhen, haben sich
als unrichtig ergeben. Den Aufständischen komme
nur lokale Bedeutung zu. Die Unterdrückung
der Bewegung bereits keine Schwierigkeiten.

Kotales.

Cobran, den 7. Dezember 1928.

§ (Maria Empfängnis) feiert am 8.
Dezember die katholische Christenheit als ein
Fest des Dankes für die Gnade, deren Maria
gewürdigt worden ist, die Mutter des Welt-
erlösers zu werden. Das Fest soll vom Erz-
bischof Anselm von Canterbury eingeführt worden
sein. Im Orient war es im zwölften Jahr-
hundert von Michael Comnenus eingeführt,
aber auf den 9. Dezember angelegt. Der heil-
ige Bernhard widerlegte sich der Ausbreitung
der Feier. So sehr auch Innocenz III. am
Ende des 13. Jahrhunderts bemüht war, sie
zu unterdrücken, so verbreitete sich das Fest doch
immer mehr, bis endlich Sixtus IV. 1476 die
allgemeine Feier gestattete.

§ (Vorweihnachtliche Feiertlichkeiten.)
Was flüstert und kichert, raunt und kaskiert an
allen Ecken und Enden des Hauses? Niemand
soll's wissen und niemand soll's seh'n — das
sind die Feiertlichkeiten der heiligen Advents-
wochen, das ist das süße, bange Hoffen und
Harren der „fröhlichen, seligen, gnadenbringenden
Weihnachtszeit.“ Nicht allerorten geht sie

mit der freudigen Hand in Hand. Auch in
diesem Jahre ist die Not des Lebens groß ge-
nug, um Millionen Menschen tief zu entmenschen.
Dennoch aber soll ein freundliches Christfest
gefeiert werden. Wir sollen nicht nur an uns
denken. Andere leiden gewiß noch weit schwerer
an der Not dieser Zeit! Ihnen einen lieben,
warmen Weihnachtsstimmer ins Herz zu zaub-
ern, soll unsere vornehmste Weihnachtsgabe
sein.

§ (Das Stadtverordnetenkollegium) ist
für Dienstag den 11. d. M., nachmittags 6 Uhr
zu einer öffentlichen Sitzung einberufen. Auf
der Tagesordnung stehen 11 Punkte, darunter
Weihnachts-Kommunikationen, Beschluß eines Sta-
tuts zur Regelung des Feuerlöschwesens und
eines solchen für die gewerbliche Fortbildungs-
schule, sowie über den Verkauf des diesjährigen
Holzeinschlages im Stadtwald. Ferner liegt
ein Antrag des hiesigen Gewerkschaftsvereins zum Ge-
mäßigung der Patentsteuer vor und die Berap-
tung von Rüst. Boden am Ringe an die Firma
Standard Nobel zwecks Errichtung einer Benzin-
station für Automobile etc.

§ (Von einem Munitionsschuppens.)
Der Munitionsschuppens hat sich nunmehr ganz ent-
schlossen, daß der von einem Munitionsschuppens
mit Baghans für die hiesige Garnison
durch die Stadtwaldung in der 1. St. vor-
ersehenen Ausführung im Stadtwald in der
Nähe des ehemaligen Schießplatzes geschehen
soll. Der Schuppens zählt 1/10 der Baulängen, die
auf ca. 6000 Stütz veranschlagt sind, als Jahres-
miete; vorläufig wird ein solcher Betrag auf
5 Jahre abgeschlossen. Die Bauausführung
des Schuppens in Größe von ca. 6x6 m hat
in Fachwerk zu geschehen, das die Baulängen
entsprechend kleiner. Mit dem Bau des Schup-
pens wird in den nächsten Tagen begonnen
werden; nach Fertigstellung desselben wird end-
lich der Steigerturm der Feuerwehr frei werden.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) In
der am Donnerstagabend stattgefundenen Vor-
sitzung ist der bisherige stellvertretende
Vorstand, Herr Betriebsleiter Schymanich,
zum Vorsitzenden der Ortskrankenkasse gewählt
worden; als stellvertretender Vorsitzender wurde
Herr Kaufmann Nikolaic gewählt. — Der
Etat der Kasse für 1929 in Höhe von 53 600
Stütz gelangte zur Annahme.

§ (Verband deutscher Katholiken.) Auf
Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe hielt
Herr Studentrat Kravchinski, Abgeord-
neter des Warschauer Sejm, am vergangenen
Sonntag einen Vortrag über „Die neue Heilige.“
Der Magazette Saal war dicht gefüllt. Der
geistliche Herr verbreitete sich sehr eingehend
über das Leben und Wirken der ingendlichen
und amnütigen Theresie von Biser, die nur 21
Jahre alt geworden und kurze Zeit nach ihrem
Tode, am 17. Mai 1925, heilig gesprochen
worden ist. Die „Hl. Theresie vom Kinde Jesu“
wird sie genannt. Die Zuhörer, unter denen
besonders stark die Frauen vertreten waren,
lauschten aufmerksam den erdenden und be-
lehrenden Ausführungen und spendeten am
Schlusse reichen Beifall. Nach einer Pause gab
der Hochw. Redner noch die neuesten Begeben-
heiten von Konnerbrecht bekannt, die ebenfalls
großes Interesse erregten. Man konnte daraus
entnehmen, daß das übernatürliche bei Theresie
von Konnerbrecht ist, daß sie ohne jegliche
Nahrungsaufnahme lebt. — Eingangs seines
Vortrages überbrachte Herr Studentrat Krav-
chinski die Grüße der Katholiken Centrale und
diejenigen der deutschen Brüder und Schwestern
aus Galizien. — Eingeleitet wurde der Abend
mit dem vom Gassenverein zum Vortrag ge-
brachten Chor „Die Himmel rühmen.“ Der
Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Malermeister
Lyp, begrüßte die Erschienenen und den Hochw.
Herrn Redner und brachte ein Hoch auf die
höchsten Autoritäten, Papst und Staatspräsi-
denten, aus. Allgemein wurde das Lied „Groß-
er Gott wir loben dich“ und ein Marienlied
gesungen. Mit Dankworten leitete der Vor-
sitzende an den Redner wurde der Abend ge-
schlossen.

§ (Weihnachts-Aufführung der Klein-
kinder.) Wir werden gedeten mitzu-
teilen, daß die diesjährige Weihnachts-Auffüh-
rung der Städtischen Kleinkinderschule am Son-
ntag den 16. Dezember, nachmittags 5 Uhr im
Vereinshaus stattfindet. Freunde und Gönner
sind hierzu eingeladen. Am Mittwoch davor,
den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr werden die
Spielkinder in der Spielhalle einbestellt.

§ (Ein Autounfall) ereignete sich dieser
Tage auf der Chaussee nach Worin in der Nähe
der Stadt. Ein Auto des Dominikus Ober-
Worin geriet ins Schleudern und stürzte in den
Straßengraben. Das Auto wurde beschädigt,
die Insassen kamen glücklicherweise mit dem
Schrecken bezw. mit geringen Quantschürfungen
davon.

§ (Der Jahrmakkt) am gestrigen Donner-
tag fand im Belgen leichten Schneetreiben
und großen Mistwetters; man wartete im
stehenden Schnee. Trotz dieser ungelinden Witter-
ungen hatten sich viele hundert Besucher aus
den umliegenden Dörfern eingeladen, um ihren
Bedarf an Winterkleidung zu zu decken. Händler,
hauptsächlich aus Osnabrück und Bielefeld,
hatten sich ebenfalls in großer Zahl eingeladen
und hatten ihre Verkaufsstände auf der einen
Seite des Ringes dicht nebeneinandergerichtet,
während die andere Hälfte eigentümlicherwei-
se leer blieb. Größtentheils fand Trüffeln und Schan-
naren gekauft worden, auch Epizung und an-
dere Kraut waren zum Kauf aufgestellt. Im
allgemeinen ließ jedoch der Umsatz zu wünschen
übrig. — Der Wochenmarkt und der Viehmarkt
waren dagegen sehr schlecht besucht; am Vieh-
markt waren nur ca. 30 Rinder, am Pferde-
markt etwa 100 gemeißel minderwertige Pferde
aufgetrieben; gehandelt wurde nur wenig.

* (Die Vermögenssteuer) ist bis zum 10. Dezember zu bezahlen. Zu dieser Steuer sind alle Personen mit mindestens 10000 Guld Vermögen verpflichtet.

• (Die Verkaufspreise für Roggenmehl und Brot) aus solchen betragen für den Kreis Hildesheim 55 Groschen für das Mtl. In den Mehlverkaufsstellen und Bäckereien sind Preistafeln auszuhängen.

• (Eisenbahnärzte.) Durch die Kattowitzer Eisenbahndirektion wurden als Vertretungsärzte für die Behandlung erkrankter, nicht eisenmäßig angelegter Eisenbahnbediensteter für den Kreis Rybnik beauftragt: Für Rybnik Dr. Wiedner, für Gehrau Dr. Kienitz, für Sosna Dr. Wiede und für Rydułta Dr. Dabajowski.

• (Gewerbepatente für 1929.) Die Einlösung der Gewerbepatente für 1929 muß bis 31. Dezember 1928 erfolgen. Die alten Patente sind bei der Einlösung der neuen vorzulegen. Anträge auf Erteilung in eine niedrigere Patentkategorie müssen sofort dem Bundespatentamt in Rastatt eingelegt werden. Nachträglich eingegangene Anträge finden keine Berücksichtigung.

„(Mittigkeitsdauer für Waffenscheine verlängern.) Die Landratsämter bezw. die Amtsstellen des weissen alle in der Wohlwolligkeit wohnenden Besitzer von Waffenscheinen nsw. darauf hin, daß die Mittigkeitsdauer der Scheine mit dem 31. Dezember d. J. s. e. erlischt. Wir daher im kommenden Jahre 1929 eine Waffe tragen will, möge die alten Scheine in den oben genannten Ämtern baldmöglichst zur Verlängerung der Mittigkeitsdauer für 1929 abgeben. Hierbei ist gleichzeitig eine Verwaltungs- und Stempelgebühr in Höhe von 10 Pfennig zu erlegen.

• (100 Millionen-Budget der Volkswirtschaft.) Die Aufstellung des Budgets für das Geschäftsjahr 1929/30 ist beendet; der Haushaltsplan soll in allerhöchster Zeit dem Reichswirtschaftsrat und dem Reichspräsidenten zur Annahme vorgelegt werden. Das Budget schließt in Einnahmen und Ausgaben mit ungefähr hundert Millionen Lotys ab und ist somit das höchste Budget seit der Zeiten der Volkswirtschaft. Das erste Budget vom Jahre 1924 schloß in Einnahmen und Ausgaben mit rund 90 Millionen, im Jahr 1925 mit 86 Millionen, 1926 mit 79 Millionen, 1927 mit 84 Millionen und 1928 mit rund 86,5 Millionen Lotys. Das nächstfolgende Budget erhöht sich also gegenüber dem Vorjahre um rund 14 Millionen Lotys.

* (Keine Monatskarten vierter Klasse mehr.) Mit dem 1. Dezember werden die Monatskarten 4. Klasse für Personenzüge aufgehoben. Es werden nur Monatsbillets 1., 2. und 3. Klasse verkauft, die den Sonntag bis Donnerstag gültig sind. Die Einführung von Wochenkarten gestaltet sich nicht immer wie der Verkauf von Monatskarten. Eine negative Seite ist insofern vorhanden, als man im Monat 4 bis 5 Karten kaufen muß.

* (Die Zahl der Arbeitslosen) im Kreis
 Rhynalt beträgt 8777. Davon entfallen 5228
 auf den Bergbau, 417 auf das Hüftenwesen und
 3132 auf die verschiedenen anderen Berufe. Die
 gefühlte Arbeitslosenunterstützung erhalten 1806
 Personen.

• (Fortbildungsschulunterricht). Seitens der Schulbehörden der Wojwodschast wird eine Verfügung des Kaiserlichen Ministeriums zur Kenntnis gebracht, wonach die in gewerblichen, Handels- und kaufmännischen Betrieben beschäftigten Lehrlinge, welche zum Besuch der Fortbildungsschulen verpflichtet sind, sieben Tage vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten von der Schule beurlaubt werden müssen, um den Lehrherren die Möglichkeit zu geben, sie zum Ende der Lehrarbeit voll beschäftigen zu können. Diese Anordnung gelangt allerdings

nur dann zur Anwendung, sofern der Unterricht bis nachmittags 6 Uhr stattfindet.

* (Der Jagdaufenthalt des polnischen Staatspräsidenten in Schlesien.) Sonntag traf der Staatspräsident in Begleitung hoher Gäste, gemerkt Mitglieder des diplomatischen Corps, in Wisla im Leisner Schloß ein, wo dort für einige Tage Aufenthalt zu nehmen. Am Montag und Dienstag fanden in den umliegenden königlichen Wäldern große Jagden statt. Nach Innenminister Schlabowski traf Donnerstag in Oberschlesien ein und nahm vorläufig Aufenthalt in Zablotz. Das dortige Glatzitzer des Innenministers soll mit kaiserlichen Revisionsreisen im Zusammenhang stehen. Am Montag traf der Innenminister in Tarnow ein und besuchte das dortige Starost- und Kreisratsgebäude sowie einige andere Aemter. Am Nachmittage setzte er seine Inspektionsreise nach Schwintochow und Koblitzhütte fort, wo er ebenfalls mehrere Aemter besichtigte. Am Abend traf er in Kattowitz ein, wo er mit seiner Gattin im Hotel „Mosopol“ Wohnung nahm. Am Dienstag vormittag besichtigte der Innenminister eingehend das Rathaus und verschiedene Betriebe und fand alles in bester Ordnung. Er interessirte sich auch für den königlichen Handballplatz. Anschließend fand eine Besichtigung der von der Wojewodschaft erbauten Arbeiterkolonien in Solvitz statt, wo der Minister auch eine Arbeiterwohnung besichtigte, am Abende den hiesigen Eisen- und Stahlwerken zu überzehen. So weit festgestellt werden konnte, ankerte der Minister seine volle Aufmerksamkeit und reiste am Nachmittage mit seiner Frau nach Pilsch weiter.

* (Verzögerung der Ubergabe des neuen Wohnobjektsgebäude.) Nachdem nun schon der Zuteil an dem neuen Verwaltungsgebäude der Wohnobjekt in Rationierung gebaut wird, sollte die feierliche Ubergabe am 1. Januar erfolgen. Dieser Termin ist nun wieder um ein Vierteljahr verschoben worden. Die endgültige Ubergabe soll am 1. April 1929 erfolgen. Einzelne Aemter sind bereits in das neue Gebäude übergeführt. Der Ban hat bis jetzt rund 13000000 Mark gekostet.

• (Wahltag der Deutschen im künftigen Lande). In dem von Österreich durch das Kaiserliche Dekret an die Eidgenossen ohne Volksabstimmung angehängtem künftigen Lande brachten die am Sonntag erfolgten Wahlen zu den Landes- und Bezirksvertretungen erneut starke Erfolge für das Deutschland. Von rund 26000 Stimmen, die im künftigen Lande abgegeben wurden, erlitten die deutschen Wähler ungefähr 14200. Die Deutschen haben daher trotz aller Schwächungsmassnahmen im künftigen Lande die absolute Mehrheit mit 57 v. H. aller abgegebenen Stimmen errungen.

• (Eine schmutzige Affäre.) Wie der „Rurter Beobachter“ meldet, ist die Gegenrichtung der Seidenstrickspinnerei einer Seidenstrickaffäre auf die Spur gekommen. Sie hat herausbekommen, daß man in vielen Seidenstrickfabriken Wurf verkauft hat, in der alte tierliche Eingeweide verarbeitet waren, deren Vielesamt eine große Posener Fleischgroßhandlung gewesen ist. Die Hauptinhaber der Firma sind Posener Fleischhändler. Das zu verarbeitende Eingeweide, das durch dieses Geschäft in eine Reihe von Städten verfrachtet worden ist, stammt von gesunden Tieren, krankem Fleisch und Lungen. Im Zusammenhang mit dieser schmutzigen Affäre hat man in Gießen und Posen 12 Personen verhaftet.

* (Durch die Karbidlampe ums Leben gekommen.) Zu Thurgau ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Dem 12. Jahre alten Söhn des Schmiedemeisters R. explodierte beim Angähnen die eben frisch gefüllte Karbidlampe. Der Knabe erlitt schwere Verwundungen, an denen er in zwei Tagen verstarb ist. Die Untersuchung ergab, daß der Knabe den verstopften Brenner der Lampe abgeschraubt hat, wodurch die Explosion hervorgerufen wurde.

• (Kathansweihe in Schopping.) Mit einem Kostenanstand von einigen Hunderttaufend Blott ist das neue Kathans der Gemein Schopping fertiggestellt und am Sonntag in Gegenwart des Weidemob und des Statofken eingeweiht worden. Nach dem Gottesdienst wurde in Gegenwart des Weidemob und Landrats an den Gräbern der Aufstehenden ein Krazz niedergelegt. Nach der kirchlichen Weihe des neuen Kathans durch Pfarrer Zientel hielt Bürgermeisterei Statofkel eine Ansprache, die mit einem „Doch“ auf den Staatspräsidenten, den Markgrafen Willibrod und den Weidemob endete. Ein gemeinschaftliches Mittagssmahl vereinigete am Abendabend des neuen Gemeindeganges die Bevölkerung.

* (Ein Untertug entgleist.) Auf der Strecke Nyssab—Eumain ist fast hinter Klebholz- und ein Postwagen entgleist. Die Lokomotive stand quer auf den Schienen, während mehrere Wagen umkamen. Personen wurden nicht verletzt, doch ist der Sachschaden bedeutend. Die Räder des Wagens Eumain hatten bedeutende Verformung, da der Verkehr nur durch Umstellen aufrechterhalten werden konnte. Die Ursache der Entgleisung liegt darin zu sehen, daß infolge der Schneereisung die Weichen nicht funktionierte.

(Wieder ein tödtliches Eisenbahnunglück.) Am Mittwoch stieß auf der Station Svandow ein nach Warschau fahrender Güterzug infolge falscher Weichenstellung auf einen anderen Güterzug, wobei fünf Wagen zertrümmert und die Lokomotive fast disloquirt wurde. Drei Güterwagen stoben sich vollkommen ineinander. Der Zugführer fand den Tod und zwei Beamte erlitten leichte Verletzungen. Der Weichensteller wurde verhaftet.

• **Drei Jahre Zuchthaus für einen Gefängnistod.** Der Arbeiter Josef S. z. g. m. w. wurde bei einem Gefängnistodesfall in Osnabrück erwischt. Die Untersuchung ergab, daß S. noch weitere 30 Diebstähle der gleichen Art auf dem Kerbholz hat. In der vor dem Schöffengericht in Rindl durchgeführten Verhandlung konnte S. außerdem noch nachgewiesen werden, zwei Wohnungseinbrüche angehängt zu haben. In Anbetracht, daß S. bereits vorbestraft ist, verurteilte ihn das Gericht zu drei Jahren Zuchthaus. Zwei Mitleidensklagen, die in die Deathabstimmungen des S. verwickelt wurden, kamen mit einem Freispruch davon.

(Den Kopf abgefahren.) Auf dem Hauptbahnhof in Wuppertal verunglückte ein Eisenbahnwagen. Aus bisher unbekannter Ursache geriet er unter einen in voller Fahrt verkehrenden Wagen, so daß ihm der Kopf abgefahren wurde. Da keine Augenzeugen voranden waren, konnte man sich den Vorfall bisher nicht erklären.

Rybnik, 7. Dezember. (Hoher Besuch.)
Rittow wollte im Kreis Rybnik der auf einer
Besichtigungsreise befindliche Innenminister El-
dowski. Derselbe besichtigte in Jagzemb das
neue Invalidenheim, fuhr nach Brzeze zur Be-
sichtigung des früheren Bismarckturms und
kehrte über Rybnik nach Katowitz zurück.

Kybnitz, 7. December. (Gegen die öf-
fentliche Einmanderung.) Im Saal der „Po-
lona“ fand eine öffentliche Protestversamm-
lung gegen das sich in der letzten Zeit hieselbst fast
außerordentliche Zuwachs an Hant, was eine schwere
Schädigung der einheimischen Kaufmannschaft
darstellt und gegen welche infolgedessen geeignete
Maßnahmen ergriffen werden müssen, wenn, wie
alle Händler hervorhoben, aus unserer Stadt
kein Wohlstand oder Wohlthun werden soll, in
welcher der Käufer — als Objekt — ge-
pöbelt, das einheimische Gewerbe und der Handel
verachtelt und der Staat geschädigt wird.
Denn, so hieß es, die Eingewanderten zahlen
keine oder doch nur geringe Steuern und die
einheimische Kaufmannschaft müsse dann das
fehlende Steuerzoll anbringen. Man war sich
darüber einig, daß dieses brennende Problem
nicht mit Gewalt zu lösen ist, daß vielmehr der
Zustand erst recht werden kann durch ausreichende
Unterstützung der einheimischen Handels-
und Gewerbetreibenden und den geschäftlichen Boykott
der Eingewanderten, „Geschäftseinsperren“. An die
Gesellschaft wurde eine neue Petition „De
Synno“ (Der Rath) verteilt, die Wege zur Ge-
reichung des geistlichen Zils zeigen soll. Schließ-
lich wurde eine Geschäftsbesprechung angeschlossen.

Kybnitz, 7. Dezember. (Gefährliches Spiel.) Drei junge Mädchen von hier, die sich bei einer Weihnachtser im Hause des Mühlensickers Oskistot beteiligten, vergaßen sich an der Vorrichtung von Aufstiegen des Säcken. Die Mädchen spielten „Aufzug“ und eine vierte Beteiligte zog die Linde hoch. Die Kräfte der Kleinen reichten jedoch zum Halten der Kurbel nicht aus, das Mädchen ließ los, und ihre Gefährtinnen saukten in die Tische. Alle drei Frauen erlitten Knochenbrüche und ein Mädchen noch eine schwere Hirnerkältung. Die

Wodgysce, 7. December. Anstelle des blüh-
rigen Gemeindevorstehers **Pieha**, der nach
Pleß verzogen ist, wurde der Landwirt
Chymil zum kommissarischen Gemeinde-
vorsteher bestimmt.

Dieß, 7. Dezember. (Chausseebau.)
 Als Hauptstraße ersten Ranges ist die Chaussee
 (Weg) Gogolowsky — im ganzen 3 Kilometer —
 vom Hohlans in Dieß bis zur Dampfsäule und
 von der großen Weichselbrücke durch das Feld
 Gogolowsky bis zur Begräbnisstätte nach Dorf
 Gogolowsky und Domikum Radolowsky aus-
 gebaut worden. Den weiteren Ausbau der noch
 ca. drei Kilometer langen Straße hindert
 eintretende schlechte Witterung.

Pleß, 7. Dezember. Am Sonntag erfolgte die Einweihung des Denkmals für den verstorbenen Superintendenten Gottlieb Nowak aus Pleß auf dem hiesigen evangelischen Friedhof. Unter den zahlreich erschienenen Kirch- und Gemeindegliedern sahen wir auch den Vizepräsidenten des Pleßer Kirchenrats, den Pastor Dr. Gogolin. Aber auch viele Laien- und städtische Mitbürger wohnten der Feier bei. Das Denkmal konnte durch Sammlung unter den evangelischen Kirchmitgliedern und Beitrag des Patronats zur Aufstellung gelangen. Es ist vollständig aus weißem Marmor und trägt mit seinem Kreuz hoch über die Kirchhofsmauer, die es in seiner Länge und Höhe verdeckt. Gestellt wurde das Denkmal nach einem Entwurf des Hrn. Baumeisters Max Schudert. Die Ausführung lag in den Händen des Bildhauers Boforay in Ratibitz. Durch die solche Ausführung ist eine sehr gute Wirkung erzielt worden.

Bemerktes.

Furchtbare Erdbeben-Katastrophe in Chile. In Chile hat ein Erdbeben großen Schaden angerichtet. Das Erdbeben triff als eine furchtbare Katastrophe dar. Es wurden bisher über 800 Tote gezählt.

London, 8. Dezember. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben in Chile ums Leben gekommenen Personen 250 und die der Verletzten mindestens 500. Einige Städte sind von der Erdoberfläche verschwunden. Überall blühen besondere Trübsalsteilungen die Ordnung anstrebt, doch ist es bisher nirgends zu irgendwelchen Aufhebungen gekommen, da die Ausbreitung der Katastrophe im Falle von Vandalen von der Bevölkerung respektiert wird. Ein Augenzeuge aus Talca, der vom Erdbeben am schwersten

betroffenen Stadt, berichtet nach seiner Ankunft in Santiago, daß es den Aufstößen hatte, als werde die ganze Stadt in die Höhe gehoben. Darauf seien sofort Erdrisse entstanden, die ganze Häuser begraben, jedoch alle Bewohner, die sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, lebendig begraben oder durch einfallende oder umstürzende Gebäude getötet wurden. Das Beben war von schrecklichem unterirdischen Donnern begleitet. Ein unmittelbar eingerichteter Verbandsplatz für die erste Behandlung der Verwundeten wurde gerichtet und die meisten Verletzten getötet.

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist der Kriegsmilitär und dem Erdbereichgebiet paralytisch. Er berichtet, daß die Stadt Talca eine einzige große Ruine sei. Nur das Regierungsgelände sei unbeschädigt geblieben. In Talca wurden bisher 92 Tote gezählt, in Konstitution 54. Auch die Stadt ist nach Angabe des Führers eines Kriegsschiffes völlig zerstört. Durch den Brand eines großen Wasserbehälters in den Kuppeln wurden 85 Personen getötet. 10 Arbeiter wurden von den Wasserwerken mitgerissen. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Ein Pioneer-Regiment ist nach Talca abgegangen, desgleichen ein Reiter mit Kanonen und Schussmitteln in das Erdbereichgebiet entsandt worden. Bei Talca sind zwei Bataillone in Tätigkeit. Die Erdbebenwarten nehmen an, daß weitere Erdröße folgen werden.

8000 Mark oder eine Bombe!

Am Sonntagmorgen ereignete sich in einer Drostenkasse der Dresdener Bank in der Hauptstrasse Allee zu Berlin ein Mann und verlangte 8000 Mark mit der Bemerkung, daß er im Polizeigebäude das Gebäude in die Luft sprengen werde. Der Unbekannte griff gleichzeitig in die Taschen seines Mantels, als wollte er bereits Bomben ziehen. Der Kassierer hatte die Geldkassette nicht zu fassen, da er die 8000 Mark nicht hatte. Er tat so, als ob er auf den Kassiererspruch einging, machte aber plötzlich eine Wendung und lief durch eine Hintertür auf die Straße. Die übrigen Bankangestellten eilten ebenfalls davon und warfen sich hinter Schränke und Balken auf den Fußboden. Als die Polizei erschien, war der Unbekannte, der inzwischen wohl die Ausfallschloß seines Wohnhauses eingeleitet hatte, bereits geflüchtet.

Millionenerbkrank im Hause Radziwill.

Warschau, 7. Dezember. Ein Erbenkranke im Hause Radziwill kommt jetzt vor einem polnischen Gericht in Warschau zum Austrag. Fürst Alexander Radziwill hat dort den größten Erbteil Radziwill in einer Erbschaftsangelegenheit verliert und verlangt von ihm die Herausgabe seiner sehr großen Güter und außerdem noch eine Million Poln. Der Prozess betrifft den ungarischen Reichthum der großen Magnatenfamilie aus landwirtschaftlichem Besitz.

Wolfsplage in Bosnien.

Sarajevo, 7. Dezember. In Bosnien treiben sich große Anstehungen der Wölfe herum, die unter den Schaf- und Rinderherden große Verheerungen anrichten. Drei Horden, die ihre Herden vertrieben, wurden von den Behörden in Stücke zerlegt. Die vertriebenen Bauern haben an die Behörden die Bitte gerichtet, ihnen Schutzmaßnahmen gegen die Wölfe zu geben.

Program in China.

Peking, 5. Dezember. Wie gemeldet wird, veröffentlicht die Zeitung "North China News" eine Meldung des englischen Missionars Elmslie über die hochwichtigen Umstände in der Provinz Kansu. Elmslie berichtet, daß, nachdem der General Ma sich geweigert habe, der Kanton-Regierung zu gehorchen, seine Truppen einen Program unter der chinesischen Bevölkerung vertrieben, die sich zur Wehre setzten. 14000 Tote seien nach dieser Meldung in der Stadt Dschien gezählt worden. Ganze Städte seien geplündert und verbrannt worden. Elmslie nimmt an, daß in dieser Zeit von den Kämpfern, dem Hunger und der Pest, etwa 50000 Menschen umgekommen seien.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 9. Dezember 1928:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Polnischer Gottesdienst.
Freitag, den 14. Dezember cr., nachm. 5 Uhr:
2. Adventsandacht.

Na gwiazdkę
polecam:
podarki gwiazdkowe
perfumy
mydła toaletowe
wody na wlosy
wody kolońskie
kremy, jako
i wszelkie artykuły toaletowe



Zu Weihnachten
empfehle:
Geschenkkartons mit
Seifen und Parfums
Toiletteseife
Haarwässer
Köln. Wasser
Cremes
sowie
sämtl. Toiletteartikel

Rynek 2

Pflege die Wäsche!
Wasch mit
Persil!
Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff
neuzeittlicher Wäschepflege

Świeżo nadeszło!
Konserwy owocowe i z jarzyn
Orzechy rumińskie, laskowe i wloskie, figi i plerniki

Frisch eingetroffen!
Obst- und Gemüse-Konserven
Rumińskie Hasel- und Walnüsse
Felsen sowie Pfefferkuchen

K. Adamek, Rynek 2
Specjalność Matjasy / Spezialität Matjesheringe

Schindler's Restaurant
Dienstag, den 11. Dezember 1928:
Schweinschlachten!!
Vormittags: **Wellfleisch**
und **Wellwurst**,
abends:
Wurstabendbrot!!
— Wurst in bekannter Güte. —
Es ladet ergebenst ein
Anna Schindler.

Empfehle mich zur Anfertigung von
Puppen-Perücken
Hans Mehrberger
Herren- u. Damen-Frisier-Salon
Zory, ulica Drzewna 5.

Tücht. Kuhstallmagd
bei Deputat kann sich melden.
Dominium Suszec.

In jedes Haus eine
Nähmaschine!
Ich ermögliche Ihnen den
Ankauf durch weitgehende
Ratenzahlungen
bei billigsten Preisen.
Konst. Bartecki / Żory
Nähmaschinen, Fahrräder
Kinder- und Puppenwagen

Kalender für 1929
Bauernkalender, Landwirtschaftlicher Kalender für Polen
Regensburger Marienkalender
Hausatz-Kalender
Kalender Marjański
sind vorrätig.
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

Na gwiazdkę poleca: Zum Weihnachtsfeste

Perfums, wody kolońskie, mydła toaletowe i inne artykuły kosmetyczne.
Ozdoby na choinkę.
Wina krajowe i zagraniczne.
Esencje likierowe.
Najlepszy towar, najtańsze ceny.

empfehle:
Parfums, Kölnisch Wasser
Feinseifen, Haarwässer und andere Toilette-Artikel.
Christbaumschmuck.
Weine aller Art, inl. u. ausl.,
Likörresenzen.
Beste Ware, billigste Preise.

J. Kasproski, Drogeria, Żory ulica Drzewna 3

Als passende Geschenke auf den Weihnachtstisch
empfehle in grosser Auswahl:
Parfums, Eau de Cologne 4711
Toiletteseifen, Hautcreme
u. Geschenk-Kartonnagen
Stefan Lipinski Feiler- und
Parfümerie-Geschäft
vorm. August Wrobel

Do reparacji śniegowców, galosów i wszelkich przedmiotów gumowych przy pomocy
maszyn do wulkanizowania
poleca się
A. Buchman, handel obuwiu, Żory

Zum Reparieren von Schneeschuhen, Galoschen und sämtlicher Gummisachen mittelst einer
Vulkanisier-Maschine
empfiehlt sich
A. Buchman, handel obuwiu, Żory

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt gesucht.
Stefan Lipinski
Friseur, Żory.

Moden-Alben
empfiehlt in großer Auswahl
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt als passende Geschenke in grosser Auswahl:

Bilderbücher, Jugendschriften, Romane, Kochbücher, Gebet- und Gesangsbücher. Feine Briefpapiere in Mappen und Kassetten. Gesellschaftsspiele für Kinder und Erwachsene, als: Schwarzer Peter, Gänsepiele, Reise um die Welt, Wettrennspiel, Schach, Halma, Mensch ärgere dich nicht u. s. w.
Christbaumschmuck, Weihnachts- u. Neujahrskarten
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung

